

Liebe Interessierte an der Arbeit von Yenfaabima,



Der unkündbare Zufluchtsort für Menschen, die sonst keinen Platz haben in der Gesellschaft: Das neue Behandlungsgebäude von Yenfaabima in Piéla.



Der 2 x 4 m große ehemalige Behandlungsraum.



Kinder sind in den Sprechstunden mit dabei. Als Patienten sind sie eher selten, auch wenn in den Berichten ab und zu die Diagnose „Kindliche Psychose“ auftaucht.

„Dieses Juwel ist angesichts seiner vielfältigen Vorzüge ein unbeschreiblicher positiver Beitrag zu Organisation und Durchführung der Sprechstunde.“ Es ist das schlichte aber funktionale Gebäude am Rande von Piéla, das Tankpari Guitanga zu solch überschwänglichen Worten hinreißt. In einem kleinen Ort wie Piéla ist allerdings schon ein Gebäude mit solchen Ausmaßen die große und auffällige Ausnahme. Mit seinen 18,5 m Länge und 6 m Breite ist es eines der stattlichsten Häuser, auch wenn es an der Stelle steht, wo die dünne Besiedelung in die karge Savanne übergeht. Die Begeisterung wird aber erst recht verständlich, wenn man die Veränderungen für die Behandelnden und die PatientInnen ansieht.

Die beiden Bilder links sind zur selben Tageszeit während einer Sprechstunde aufgenommen. Die etwa 50 cm x 50 cm große Fensteröffnung des ehemaligen Gebäudes war gleichzeitig die einzige Lüftungsmöglichkeit. Die neuen Räume haben mehrere großflächige Glasfenster an gegenüberliegenden Wänden. So kann dank einer Querlüftung und einer entsprechenden Raumhöhe ein angenehmes Raumklima hergestellt werden. „Wir brauchen nicht einmal einen Ventilator“, sagt Tankpari Guitanga - bisher war er einer der dringendsten Gründe, einen Stromgenerator zu leihen. Die Räume sind freundlich gestaltet mit hellen Farben und einem gefliesten Boden, der angenehm kühl ist. Am 2. und 3. September 2017 fand die erste Sprechstunde im eigenen Gebäude statt. Jeden Monat kommen zwischen 150 und 200 Personen, jedeR Fünfte ist zum ersten Mal da. Die PatientInnen werden zunächst monatlich einbestellt. Inzwischen wurde für manche der Kontrollzeitraum auf bis zu drei Monate

ausgedehnt. Seit der Gründung von Yenfaabima haben knapp 1000 PatientInnen ärztliche Hilfe erhalten und von der Arbeit des Vereins profitiert. „Wir sprechen allen Spenderinnen und Spendern unseren allergrößten Dank aus. Wir bitten Gott, er möge ihre guten Taten hundertfach belohnen.“

Die Arbeit von Yenfaabima zieht Kreise

Das Behandlungsgebäude wurde am 27. August 2017 mit einer kleinen internen Zeremonie seiner Bestimmung übergeben. Denn noch war das Toilettengebäude nicht fertig. Erst nach dessen Fertigstellung soll eine offizielle Einweihung des Vereins-



Für das interne Einweihungsfest werden die Schreibtische der Ärzte zum Buffet, die Wartebänke der PatientInnen zu Tischen und Sitzgelegenheiten.



Die „neue“ Sprechstunde von Yenfaabima: Die Ärzte Arno Ouedraogo und Timothée Tindano sind begeistert. Tankpari Guitanga im Gespräch mit einer Patientin, der er in der Sprechstunde assistiert. An der 180 m entfernten Wasserstelle herrscht Hochbetrieb.

sitzes statt finden. Eine Buchprüfung (Audit) durch einen lokalen Auditor, die „Brot für die Welt“ vorgelegt wird, ist bereits beauftragt und bildet dann den Abschluss dieser Bauphase. Die Verantwortlichen bei „Brot für die Welt“ sind schon jetzt von der Umsetzung des Projekts beeindruckt. Jasmin Bergemann vom Partnerschafts-Projektetfond hat einen sehr schönen Artikel auf der Webseite der Organisation geschrieben unter dem Titel „Mit Würde gegen böse Geister“ (<https://info.brot-fuer-die-welt.de/blog/mit-wuerde-boese-geister>). Übrigens: Gibt man auf der Homepage von „Brot für die Welt“ die Stichworte „psychisch“ und „krank“ ein, dann verweisen die ersten sieben Suchergebnisse auf das Yenfaabima-Projekt. Weitere Einträge enthalten nur noch das Stichwort „krank“. Dies illustriert auf eindrucksvolle Weise, wie wenig uns das Leid psychisch Kranker im Bewusstsein ist und gleichzeitig wie wichtig es ist, dass Yenfaabima sich dieser von aller Welt Vergessenen annimmt. Auch die Weltgesundheitsorganisation spricht in Bezug auf psychische Gesundheit in Ländern des globalen Südens von einem blinden Fleck im Gesundheitssystem und hat 2013 einen „Mental Health Action Plan“ beschlossen, um die unmenschlichen Lebensbedingungen für psychisch Kranke erstmals zu thematisieren.

Hausmeister - Medizinische Hilfskraft - Kontaktperson



Pociamo Dori teilt Medikamente zu, die in den persönlichen Gesundheitspässen aufgeschrieben sind.



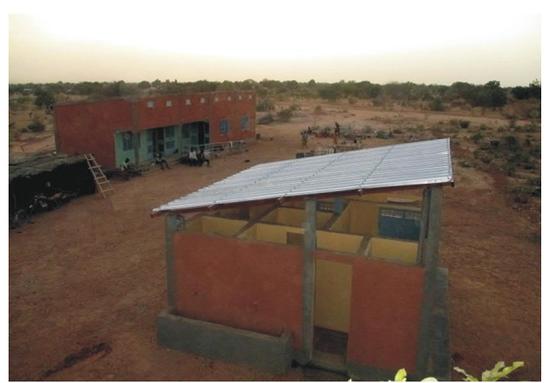
Das alles und noch viel mehr ist Pociamo Dori. Er ist seit 1. September 2017 bei Yenfaabima als „gardien“ angestellt, der auf dem Gelände nach dem rechten sieht. Er ist Tag und Nacht für die PatientInnen da, die zur weiteren Beobachtung nach den Sprechstunden einige Tage bleiben müssen. Er verteilt die Medikamente und wacht über deren vorschriftsgemäße Einnahme. Er begleitet bei Bedarf die PatientInnen ins Krankenhaus und unterstützt mit seinen Ortskenntnissen die mit anwesenden Angehörigen im Alltag. Und natürlich hält er Haus und Hof in Schuss. Er bekommt dafür ein ortsübliches Monatsgehalt in Höhe von 115 €. Laufende Kosten kann der Freundeskreis Yenfaabima dann übernehmen, wenn genügend Spenden auf einer verlässlichen Basis zusammen kommen. Glücklicherweise ist das der Fall und wir können diesen Arbeitsplatz schaffen und langfristig finanzieren. Wir möchten uns heute einmal besonders bei allen bedanken, die die Arbeit von Yenfaabima mit



einer monatlichen Zuwendung unterstützen. Jede Spende hilft und erleichtert die Arbeit. Ihre regelmäßige Verpflichtung jedoch gibt Planungssicherheit und ermöglicht den Aufbau von tragenden Strukturen.

Ein Anfang mit Schrecken - ein Ende mit Freuden

„Am heutigen Tag, dem 28.11.2017 um 18:30 Uhr, sind die Bauarbeiten am Toilettengebäude mit unermesslicher Freude beendet worden, begleitet von einem großen Dank an Gott und an alle, die auf die eine oder andere Weise an der Entwicklung von Yenfaabima teilnehmen.“ Ein großes Aufatmen ist der Email zu entnehmen, die kurz vor Redaktionsschluss des Rundbriefs einging. Nach monatelangem Planen und Arbeiten auf baulichen Neuland



(Klärung des Abwassers mit einem Drei-Kammern-System, Entlüftung, barrierefreies WC) konnte unter Hochdruck der bereits verlängerte Termin für die Fertigstellung eingehalten werden. Sechs Wochen nach dem Schock der gewaltsamen Schließung des ersten Sprechstundengebäudes von Yenfaabima im Juni 2016 begannen bereits die Planungen für ein eigenes Behandlungsgebäude mit Brunnen und Toiletten. Auch wir wollen allen danken, die auf die eine oder andere Weise zum Gelingen dieses 40.000 € wertvollen Projekts beigetragen haben: Den Mitarbeiterinnen des Partnerschafts-Projektfonds bei „Brot für die Welt“ für die motivierte und motivierende Begleitung und einen Zuschuss von 15.000 €, dem Freundeskreis St. Camille in Reutlingen und der Gemeinde Kernen für einen Zuschuss von 12.000 € bzw. 1.500 €, dem Architekten Michael Seidel, der mit beharrlicher konstruktiver Kritik und vor allem viel Geduld den Planungsprozess begleitet hat, und nicht zuletzt den vielen Einzelnen, die Geld, Ideen, Aktionen und Zeit investiert haben, um diese Oase in der kargen Savanne Burkina Fasos Wirklichkeit werden zu lassen.

Medikamente für Piéla



Unsere Partnerorganisation „Freundeskreis St. Camille“ in Reutlingen, mit der wir nicht nur den Namen teilen sondern auch das Anliegen, psychisch Kranken in Westafrika zu helfen, hatte bei seiner Gründung im Jahr 2003 als Kernaufgabe die Sicher-

stellung der Versorgung ihrer Einrichtungen mit Medikamenten übernommen. Die Arbeit von Yenfaabima wurde 2016 als Projekt aufgenommen und profitiert nun zum ersten Mal von dieser Unterstützung. Nach der alarmierenden Erfahrung eines Medikamentennotstands in Burkina Faso vor einem Jahr hatten wir im Freundeskreis Yenfaabima beschlossen, einen Notvorrat an Medikamenten zu finanzieren, der in Piéla gelagert werden sollte, um dort notfalls wenigstens drei Monate überbrücken zu können. Vor Ort wurden die notwendigen Absprachen mit dem Krankenhaus zur Lagerung der Medizin getroffen und Yenfaabima erstellte eine Liste mit dem monatlichen Bedarf an Medikamenten. Logistikexperte Wolfgang Bauer vom Freundeskreis St. Camille übernahm dann die Bestellung bei einem spezialisierten Unternehmen in den Niederlanden. Dort wird im Moment die Lieferung im Wert von etwa 2.500 € (Grundlegende Medikamente für 1 Jahr) zusammen gestellt. Wir warten auf den Liefertermin. Vielleicht gibt es ja dieses Jahr eine ganz besondere Weihnachtsüberraschung für die Menschen in Piéla! Wir danken dem Freundeskreis St. Camille nicht nur für die logistische Unterstützung, sondern auch für die komplette Kostenübernahme.



Der Chor TonArt 7 singt ein Lied von Tankpari Guitanga beim Gottesdienst im Grünen für Yenfaabima

La maladie du démon - Die Krankheit der Dämonen



Das ist die Diagnose der einfachen Leute in Burkina Faso im Falle von psychisch oder epileptisch Kranken. Es ist auch der Titel des Dokumentarfilms der Filmemacherin Lilith Kugler über die Anfänge der Arbeit von Yenfaabima. Das Filmmaterial wurde im Mai 2016 aufgenommen und wird gerade geschnitten. Immer wieder kam es zu ungewollten Verzögerungen in der weitgehend selbst finanzierten Produktion. Doch bald ist es soweit. Der

Vorhang öffnet sich zur Premiere des 90-minütigen Films am Montag, 9. April 2018 19:30 Uhr in der Glockenkelter in Stetten i.R. Und das ist noch nicht alles. Als Gäste bei der Premiere werden wir den Gründer und Leiter von Yenfaabima, Tankpari Guitanga, sowie den psychiatrischen Arzt der ersten Stunde, Timothée Tindano, begrüßen dürfen. Der Film geht anschließend mit den beiden burkinischen Gästen und der Regisseurin zwei Wochen lang auf Tournee. Eine Vorstellung am Sonntag, 15. April 2018 16 Uhr im Programmkino Kamino in Reutlingen und eine am Mittwoch, 18. April 2018 19 Uhr im Hospitalhof (Paul-Lechler-Saal) in Stuttgart standen bei Redaktionsschluss schon fest. Wir laden ganz herzlich zu diesem außergewöhnlichen Film über die außergewöhnliche Arbeit von Yenfaabima ein. Nutzen Sie die Gelegenheit zur Begegnung mit den Initiatoren von Yenfaabima und weisen Sie andere darauf hin. Weitere Termine und aktuelle Informationen finden Sie auf der Filmwebsite www.la-maladie-du-demon.com. Sie können sich auch fortlaufend informieren lassen, indem Sie sich dort für den Newsletter eintragen. Sie erhalten dann per Email Bescheid, sobald es Neues zu berichten gibt. Am 2. Dezember 2017 hieß es da: „Offizieller Trailer online“



Immer wieder werden Dateien ausgetauscht zur Übersetzung aus der Gourmantché-Sprache ins Französische

Wir danken allen, die Yenfaabima bisher mit Ideen und Gebeten, Arbeitskraft und Zeit, Konzerten und Spenden unterstützt haben. Wir zählen weiterhin auf Ihre Unterstützung durch einmalige oder regelmäßige Spenden. Auf Wunsch stellt die Kirchengemeinde/der Freundeskreis St. Camille gerne eine Spendenquittung aus. Dazu sollten Sie bei Überweisungen ihre Adresse mit angeben. Bitte verbreiten Sie diesen Rundbrief weiter. Wir nehmen Sie gerne in unseren Mailverteiler auf. Eine kurze Nachricht an yenfaabima@arcor.de genügt und Sie erhalten auch zwischen den Rundbriefen aktuelle Informationen per Email.

Kontakt:

Freundeskreis Yenfaabima c/o Rudolf Schmid, Lange Straße 62, 71394 Stetten i.R.
Tel. 07151 43190 yenfaabima@arcor.de

Spendenkonto (Verwendungszweck „Yenfaabima“)

Freundeskreis St. Camille e.V.

Kreissparkasse Reutlingen IBAN: DE65 6405 0000 0000 0097 95 BIC: SOLADES1REU

Evangelische Kirchengemeinde Stetten i.R.

Volksbank Stuttgart IBAN: DE49 6009 0100 1170 6210 07 BIC: VOBAD533